

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 80.

Dienstag den 4. Oktober

1864.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 2 Mal, und zwar am Dienstag und Freitag. Abonnements-Preis in Nagold jährlich 1 fl. 30 fr., — halbjährlich 46 fr. — Einrückungsgeld: die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 fr., bei mehrmaligem Einrücken je 1 1/2 fr. — Postende Beiträge sind willkommen.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Nagold.

Auswanderung und Vermögens-Ausfolge.

Margarethe, Christine und Anna Maria, Töchter des verstorbenen Friedrich Etikel von Spielberg, seit längerer Zeit in Amerika und daselbst verheiratet, sowie deren ledige Schwester Dorothea Etikel, welche nach Amerika auszuwandern beabsichtigt, haben um Auslosung ihres anfallenden Vermögens gebeten. Etwas Ansprüche an dieselben sind binnen 15 Tagen bei der unterzeichneten Stelle schriftlich geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf der Frist der Vermögens-Ausfolge stattgegeben würde.

Den 29. September 1864.

R. Oberamt.
Böhl.

Nagold.

Vermögens-Ausfolge.

Der seit 15 Jahren in Amerika wohnende Christoph Würster von Altenstall hat um Auslosung seines anfallenden Vermögens gebeten. Etwas Ansprüche an denselben sind binnen 15 Tagen bei der unterzeichneten Stelle geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist die Vermögens-Ausfolge gestiftet würde.

Den 29. September 1864.

R. Oberamt.
Böhl.

Nagold.

Vermögens-Ausfolge.

Conrad und Johann Georg Weißer und Michael Schwaible, Söhne des verstorbenen Schuhmachers Friedrich Weißer von Benzen, welche sich seit mehreren Jahren in Amerika befinden, haben um Auslosung des ihnen auf den Tod ihrer Eltern angefallenen Vermögens gebeten. Etwas Ansprüche an dieselben sind binnen 15 Tagen bei der unterzeichneten Stelle schriftlich geltend zu machen, widrigenfalls die Vermögens-Ausfolge nach Ablauf der Frist zugelassen würde.

Den 29. September 1864.

R. Oberamt.
Böhl.

2) Altenstall Dorf.

300 fl.

sind auszuleihen bei der

Gemeindepflege.
Kern.

Forstamt Wildberg.

Revier Stammheim.

Die Herren Käufer des Stammholzes

vom Brühlberg und Rentheimerberg ersuche ich in forstamtlichem Auftrag, etwaige Reklamationen längstens bis zum 10. l. M. bei mir anzumelden, da dieselben später nicht mehr berücksichtigt werden könnten.

Stammheim, 29. Sept. 1864.

R. Revierförster
Zeller.

Privat-Bekanntmachungen.

Nagold.

Da zu vermuthen ist, daß unser kürzlich verstorbenen Vater, Joh. Martin Kohler, gew. Ackerwirth und Oekonom von hier, Bürgerschaftsverbindlichkeiten eingegangen hat, so fordern wir diejenigen, bei welchen er solche Verbindlichkeiten eingegangen hat, an, da jetzt das Vermögen desselben vertheilt wird, uns ungesäumt hiervon Kenntniz zu geben, indem wir später diese mit mehr berücksichtigen und anerkennen werden. Grenzwerthen diejenigen, welche eine Forderung aus irgend einem Rechtsgrunde an den Verstorbenen zu machen haben, ersucht, solche binnen 8 Tagen bei uns geltend zu machen.

Den 1. Oktober 1864.

Die Erbsinteressenten.
Für rechtlich:
Georg Kohler.

Altenstall.

Erd- u. Schieferöl

billigt bei

J. Huber.

2) Nagold. Gasthaus- und Güter-Verkauf.



Wein Besitzthum an Gebäuden und Gütern setze ich dem Verkauf aus und der Verkaufstag hier findet am Montag den 17. Oktober

statt. Das Gasthaus befindet sich auf dem Marktplatz, nahe beim Rathhause, hat noch nebenbei eine große Scheune, Waschhaus, Holzremise und Schweinälle und eine früher mit gutem Erfolg betriebene Mergerei. Im Waschhause befindet sich ein laufender Brunnen und es könnte somit mit wenig Kosten eine Brauerei noch eingerichtet werden. Die Güter, circa 30 Morgen Acker und Wiesen, sind von bester Qualität und können nebst dem Wirthschaftsinventar mit erworben werden.

Den 1. Oktober 1864.

Engelwirth Dürr.

Nagold.

Anzeige.

Mitte dieser Woche kommt meine Oelmühle, vom Wasser getrieben, in Gang zur Benützung für jedermann.

Ana. Reichert.

2) Altenstall Stadt.

Sogleich auszuleihen

200 fl. Privatgeld

durch Schulmeister Buech.

Die Schön- u. Seide-Färberei und Druckerei

von Heinrich Rapp in Ulm

empfeht sich im Färben und Bedrucken

aller Arten von Stoffen.

Eine schöne Auswahl Muster der neuesten Dessin auf Kleider, prachtvolle Borduren auf Lang-Charols und andere Shawls, Tischteppiche und Unterröcke liegen zur gefälligen Einsicht offen bei Fräulein Louise Kies in Nagold,

und werden daselbst die geehrten Aufträge angenommen und je nach 14 Tagen aufs Schönste und Billigste ausgeführt wieder abgegeben.

Auf Obiges Bezug nehmend, zeige ich zugleich an, daß ich die Agentur für die Schumann'sche Färberei aufgegeben habe und bitte deshalb, das bisherige Zutrauen mir auch für diese neue Agentur zuzuwenden.

Louise Kies in Nagold.

N a g o l d.
Landwirthschaftlicher
Bezirks-Verein.

Bei dem am 27. Sept. 1864 abgehaltenen Feste wurden an Preisen zuerkannt:

- 1) für Pferde:
- a) Mutterstuten mit Fohlen:
- I. Preis Gemeinderath Bühler von Mindersbach 10 fl.
 - II. Preis Lammwirth Schmid von Sulz 8 "
 - III. Preis Stadtschultheiß Reichert von Bildberg 7 "
 - IV. Preis Ebr. Ungericht von Mindersbach 5 "
- Nachpreise:
- Friedrich Menz von Emmingen 4 fl.
 - Dengler von Sulz 3 "
- b) zweijährige Fohle:
- I. Preis Schultheiß Junger von Emmingen 8 fl.
 - II. Preis Oekonom Gärtner von Bildberg 7 "
 - III. Preis Schultheiß Dürr von Sulz 6 "
 - IV. Preis Stadtschultheiß Reichert von Bildberg 5 "
 - V. Preis Schultheiß Köhler von Mindersbach 5 "
 - VI. Preis Vorstand Stein von Gengenwald 5 "
 - VII. Preis Gottlob Ruoff von Schietingen 4 "
- 2) Farren bis zu 3 Jahren mit dem ersten und zweiten Bruch:
- I. Preis nicht vergeben.
 - II. Preis Kempf von Eßringen 16 fl.
 - III. Preis Vorstand Stein 14 "
 - IV. Preis Stadt Nagold 12 "
 - V. Preis Kraus von Obertswandorf 10 "
- Farren von 1/2 Jahr bis zum ersten Bruch:
- I. Preis Gemeindepfleger Welfer von Gaenhausen 10 fl.
 - II. Preis Ziegler von Schönbrunn 9 "
 - III. Preis J. G. Kalmbach von Nonhardt 8 "
 - IV. Preis Gottl. Käufer von Felshausen 7 "
 - V. Preis Martin Ungericht von Rothfelden 6 "
 - VI. Preis nicht vergeben.
- Reiseentschädigung erhalten:
- Schultheiß Klent v. Untertalbeim 2 fl.
 - Schultheiß Köhler v. Mindersbach 1 „ 30 fr.
- 3) für trachtige Kalbeln und Kühe mit dem ersten Kalb:
- I. Preis Vorstand Stein 14 fl.
 - II. Preis a. Schultheiß Haug von Gengen 12 "
 - b. Stadtbote Weil von Bildberg 12 "
 - III. Preis Jakob Seezer von Rohrdorf 10 "
 - IV. Preis Fr. Gängele von Waldorf 10 "
 - V. Preis Thierarzt Dettling von Obertalbeim 10 "
 - VI. Preis Gottlieb Burkhardt von hier 8 "
 - VII. Preis Wolllob Ruoff von Schietingen 8 "
 - VIII. Preis Hirchwirth Kleiner von Ebbausen 8 "
 - IX. Preis Jakob Sautter von hier 6 "

- X. Preis Daniel Buntler, Georgs Sohn von Walddorf 6 fl.
- XI. Preis Müller Schill von hier 6 "
- XII. Preis Edmund Kugler von Felshausen 5 "
- XIII. Preis P. Haug von Gütlingen 5 "
- XIV. Preis Zolde: von hier 5 "
- XV. Preis nicht vergeben.

- 4) Eber:
- I. Preis Müller Schill in Altenstätt 10 fl.
 - II. Preis Müller Haich in Bildberg 8 "
 - III. Preis Lindenwirth Baumann in Gatterbach 7 "
 - IV. Preis Müller Schill in Nagold 6 "
- An Diensthöten wurden Preise abgegeben:
- a) männliche:
- Johann Georg Pfenner von Rohrdorf für 11jährige Dienzeit 8 fl.
 - Joh. Heim von Fägingen für 11jährige Dienzeit 7 "
 - Kaufhaus Freite von Egenhausen für 11jährige Dienzeit 6 "
 - Balthas Haber von Emmingen für 9jährige Dienzeit 5 "
- b) weibliche:
- Christine Gabel von Spielberg für 12 1/2jährige Dienzeit 8 fl.
 - Magdalene Reutshler von Oberhauert für 12jährige Dienzeit 7 "
 - Christine Reutshler von Ebershardt für 11jährige Dienzeit 6 "
 - Gertrude Martini von Emmingen für 11jährige Dienzeit 5 "
- Den übrigen Diensthöten, welche über 7 Jahre gedient hatten, wurden Ehrenbriefe zu Theil.

Emmingen,
Oberamts Nagold.

Wirthschafts- u. Güter-Verkauf.



Am Mittwoch
den 5. Okt. d. J.,
Vormittags 10
Uhr,
verkauft der Unterzeichnete wegen Abgangs sein städtisches Wohnhaus, das Gasthaus zum Lamm, mit dinglicher Schuldwirtschaftsgerechtigkeit mit oder ohne den dazu gehörigen Gütern und Gärten.

Das Wohnhaus besteht in 3 heizbaren Zimmern, 2 gewölbten Kellern, Schweinstallungen und einer besonders stehenden Branntweinbrennerei mit tausendem Beimen.

Neben dem Haus befinden sich Gärten, wo dem Käufer Gelegenheit geboten wäre, eine Bierbrauerei einzurichten. Auch könnte der Käufer ein größeres Quantum Fässer mit erwerben.

Die Zahlungsbedingungen werden billigt gestellt.

Liebhaber werden auf obige Zeit eingeladen und kann von dem Ganzen täglich Einsicht genommen werden.

J. G. Junger
z. Lamm.

Prondorf,
Oberamts Nagold.

150 fl. Pfleggeld
liegen gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat bei
Joh. Georg Fesseler.

Ebbausen.
Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Verwandte und Bekannte auf
Donnerstag den 6. Oktober
in das Gasthaus zur Sonne freundlich einzuladen.

Gottfried Ottmar,
Sohn des J. Ottmar, Schuhmachers,
Magdalene Lampart,
Tochter des Zeugmachers G. Lampart.

N a g o l d.



Verloren! Eine am letzten Sonntag Nachmittag auf der Straße von Ebbausen nach Rohrdorf verlorene goldene Button wolle der Finder gegen ante Belohnung abgeben in der Druckerei d. B.

N a g o l d.

Verlorenes.

Am Freitag den 30. v. M. ging von Schwandorf nach Nagold ein Paket mit Nummernzeilen verloren. Der Finder wird gebeten, solches bei der Redaktion dieses Blattes oder bei Hrn. Bierdrauer Ludwig in Altenstätt gegen Belohnung abzugeben.

N ä g i n g e n,
Oberamts Herrenberg.



Einen 1 1/2jährigen Farren, Rothblau, Simmentaler Rasse, zum Dienst tauglich, hat zu verkaufen
Jakob Joh. Kufmann l.

Ebenso habe ich einen eisernen deutschen Ofen abzugeben.

Obiger.


N a g o l d.

Zu verkaufen:



Ein Bernerwägel mit Tafelstuh und Sprigleder, eine Partie sehr schöne Dachsbäume und einige Kinderwägelchen bei
Sattler Schwarzkopf.

G a e n h a u s e n,
Oberamts Nagold.



Einen zwölfpännigen hölzernen Wagen hat billig zu verkaufen
Gottlieb Kochs
Wittwe.

A l t e n s t ä t t.



Auf bevorstehende Kirchweibe empfehle ich sämtliche Speereiswaren zu sehr billigen Preisen und mache hierauf besonders auch Krämer aufmerksam.

Gute und frische Waaren, sowie reelle Bedienung sichere ich meinen werthen Kunden zu.

Jul. Huber.

N a g o l d.

12 Stück
Milchschweine
verkauft Ebr. Guntber,
Schwanenwirth.





Naagold.
Der Unterzeichnete setzt dem Verkauf aus:
mehrere Fas in verschiedener Größe,
ein Fenster sammt Futter und
eine doppelte Thüre sammt Beschlag.
Bäcker Todt.

Naagold.
200 fl.

Pflegschaftsgeld hat auszuleihen, wobei
keine baldige Aufkündigung zu erwarten ist.
Knodel, Uhrmacher, senior.

Naagold.
Einen Ovalefen und einen Säulenofen, noch gut erhalten, hat aus
Auftrag zu verkaufen
Hämer Weber.

Naagold.
12 Stück englische
Milchschweine hat zu ver-
kaufen
Bäcker Strenger.

Naagold.
Schöne Bastard-Milch-
schweine verkauft
Bäcker Burckhardt.

Altenstaig.
2-3 fleißige Farbwechte finden sogleich
Arbeit bei
Färber Hindennach.

Naagold.
Feinles Prima-Erdöl, sowie alle
Sorten Erdöllampen zu haben bei
Klaschner Chr. Arnold.

Sindlingen.
Farren-Verkauf.
2 zum Dienst taugliche Far-
ren, 1 1/2- und 1 1/2-jährig, setzt
dem Verkauf aus
Louis Walter.

Provisoratstabellen zu haben in
der G. B. Zaiser'schen Buchhandlung.

**Cours der R. Staatskassen-Verwaltung
für Goldmünzen.**
a) mit unveränderlichem Kurs.
Wirt. Dufaten 5 fl. 45 fr.
b) mit veränderlichem Kurs:
Andere Dufaten 5 fl. 32 fr.
Preuß. Pistolen 9 fl. 55 fr.
andere dito 9 fl. 38 fr.
20-Frankenstücke 9 fl. 21 fr.
Stuttgart, 1. Septbr. 1864.
Staatskassen-Verwaltung.

Frucht-Preise.

Frucht- gattungen.	Naagold, 1. Oktbr. 1864.				Altenstaig, 23. Sept. 1864.				Freudenstadt, 21. Sept. 1864.				Calw, 28. Sept. 1864.				Tübingen, 23. Sept. 1864.				Heilbronn, 1. Oktbr. 1864.				Bistualien-Preise.			
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.		
Dinkel, alter	4 15	4 9	3 57	4 21	4 12	4			3 45			4 6	3 55	3 40			3 51	3 38	3 27			4 9	3 59	3 36				
Dinkel, neuer	3 54	3 37	3 24	4 6	3 52	3 30			5 55	5 40	5 30	6	5 20	5 12			5 15					5 12						
Gersten	4 21	3 19	3 9	3 18	3 9	3			3 51	3 40	3 24	3 48	3 39	3 32	3 20	3 4	2 57					3 15	3 7	2 57				
Hafer		3 56			5 48				4 6													3 12	3 12	3 12				
Weggen					5			5 30	5 15	5							5 12											
Erbsen				4 54	4 52	4 48			4 12																			
Binsen	3 3			4 30					4 15																			

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 30. Sept. Der Wunsch der Angehörigen des Polytechnikums nach einem neuen Gebäude ist erfüllt; da steht es fertig, eingeweiht, übernommen! Ein schöner Tag, -- für die Entwicklung der technischen Wissenschaften, hochwichtig, aber auch hochwichtig für die Stadt! Die Feier war eine einfache, und durch ihre Einfachheit imposante.

Canstatt, 29. Sept. Beim schönsten Himmel ging gestern das Volksfest vorüber. Der König traf um 11 Uhr zu Pferde auf dem Volksfestplatze ein, ihm folgte die Königin zu Wagen. Nach Besichtigung der Ausstellungsgegenstände bestiegen sie, empfangen von den bürgerlichen Collegen Canstatts, die Tribüne, voraus die mit Preisen bedachten Thiere in gewohnter Weise vorgeschubt wurden und sodann die verschiedenen Rennen kausanden.

Rottenburg, 30. Sept. Die Nachfrage nach unsern Hopfen ist eine sehr lebhaft; weniger lebhaft ist aber die Verkaufslust. Die Preise haben sich bis jetzt auf 80 fl. per Ctr. erhöht.

Tübingen, 1. Okt. Trotz der außerordentlich starken Zufuhr von Obst wurde auf dem gestrigen Markte aller Vorrath rasch und theilweise mit Aufschlag verkauft, da sich auswärtige Händler eingestellt hatten; der Saft Knausbirnen galt 2 fl. 12 fr. bis 2 fl. 24 fr., Aepfel 2 fl. 30 fr., 2 fl. 42 fr. bis 3 fl.

Am 23. v. M. Vormittags ist in Vatersbronn, OA Freudenstadt, ein Wohnhaus mit Scheuer und einem Schopf gänzlich abgebrannt.

Karlsruhe, 30. Sept. Bei der heutigen Gewinnziehung der badischen 35 fl.-Loose sind folgende Hauptgewinne gezogen worden: Nr. 163,233 40,000 fl. Nr. 262,835 10,000 fl. Nr. 184,107 4000 fl. Nr. 93,462, 262,814, 262,848, 308,845, 365,245 à 2000 fl. Nr. 7051, 7069, 21,666, 85,254, 105,574, 206,288, 224,727, 274,066, 341,974, 341,988, 352,825, 382,617 à 1000 fl.

Die letzten Schranken sind gefallen. Baiern, Württemberg und Nassau haben sich erklärt, daß sie bei dem deutschen Zollverein bleiben und an den bevorstehenden Schlusskonferenzen Antheil nehmen wollen. Es steht also fest, daß der Zollverein in seinem alten Umfange wieder hergestellt ist. Es ist aber auch ebenso außer Zweifel, daß in Prag sehr erhebliche

Erleichterungen des gegenseitigen Verkehrs zwischen Oestreich und dem Zollverein in nahe Aussicht gestellt worden sind, ohne daß Preußen seine Stellung zu dem Handelsvertrage geändert hat.

Der König von Preußen ist am 29. Sept. Abends 7 Uhr in Baden eingetroffen. Ihre Kön. Hoheit der Großherzog und die Frau Großherzogin hatten sich zum Empfang des Königs an den Bahnhof begeben und geleiteten den hohen Gast im großherzoglichen Wagen zu Ihrer Majestät der Königin.

Berlin, 28. Sept. Nach der „Prov. Corr.“ sind an der Verhandlung der Friedensverhandlungen lediglich die Dänen skuld. Oestreich und Preußen sahen sich genöthigt, Maßregeln anzuwenden, um Beschleunigung des Friedenswerks zu veranlassen, namentlich strengere Handhabung der Waffenstillstandsbedingungen. Der Militärgouverneur von Jütland hat bereits einige Maßregeln getroffen, um in Dänemark das Bewußtsein der feindlichen Okkupation anzufeuern, und dieselben werden hoffentlich ausreichen, damit die Sieger sich nicht genöthigt sehen, behufs baldiger Erlangung des Friedens noch ernster Gebrauch von den Waffenstillstandsbestimmungen zu machen.

Als Abgesandter des Herzogs Friedrich ist Herr v. Ahlefeldt in Berlin angekommen, um vertraulich mit Hrn. v. Bismarck zu verhandeln, er wird auf billige Forderungen Preußens bezüglich Schleswig-Holsteins eingehen.

Wien, 27. Sept. Seit gestern Abend weiß man hier bestimmt, daß der Kaiser Napoleon für Baden-Baden in Karlsruhe diplomatisch, also förmlich avisiert ist -- der Großherzog und die Großherzogin von Baden sind demgemäß sofort von der Insel Mainau dahin übergesiedelt -- und daß nicht bloß der König von Preußen, sondern auch der Kaiser von Rußland erwartet wird. In Uebriken glaube ich meinen gestrigen Mittheilungen nur ihre gewissermaßen innere Geschichte hinzuzufügen zu sollen. Die unmittelbare Veranlassung, welche die Kaiserin der Franzosen nach Schwalbach führte, boten die Verhandlungen zwischen Frankreich und Piemont. Ihrer ganzen politischen und religiösen Richtung nach widerriekt sie sich dem in Rede stehenden Abkommen auf das entschiedenste; als sie aber den Kaiser fest fand, entfernte sie sich, leidenschaftlich wie sie ist, nach einer aufregenden Scene aus Paris und Frankreich. (N. 3.)

Wien, 28. Sept. Der Papst verwirft die Convention hauptsächlich wegen den darin enthaltenen Bedingungen über

Uebnahme des auf die ehemaligen päpstlichen Provinzen entfallenden Antheils an der römischen Staatsschuld durch Italien, weil darin eine Anerkennung Italiens läge.

Statt aus Jütland zurückzukehren, wie die listigen Dänen verlangt haben, legen die Preußen den Jütländern Laumschrauben an, was sehr nöthig ist, damit die Friedensverhandlungen in Wien vorwärts kommen. 1) Legen sich 30,000 Mann Preußen in Jütland ins Winterquartier und 2) ist durch strengste Maßregeln gesorgt, daß diese 30,000 Mann aufs Reichlichste versorgt werden ohne Gutschädigung; 3) muß alles, was von dänischen Inseln eingeführt wird, verlicentert werden, und 4) dürfen die jütischen Beamten zc. von der dänischen Regierung keinerlei Befehle annehmen — bei Strafe, dem Kriegerecht zu verfallen.

Kopenhagen, 29. Sept. Die Beling'sche Zeitung meldet offiziell: Gestern hat die Verlobung der Prinzessin Dagmar mit dem russischen Großfürsten-Thronfolger Nikolaus stattgefunden. (S. W.)

Bei einem Brand in Genf, der durch die angestrengte Hitze der Feuerwehr auf die Hälfte eines Hauses beschränkt ward, fanden desselbenachtet 8 Personen ihren Tod. Ein im oberen Stockwerk wohnendes Ehepaar konnte glücklichweise mittelst einer Stange gerettet werden. Andere, welche in der engen Straße zwischen dem zusammenstürzenden Hause und der Abode standen, stürzten sich in der Verzweiflung in dieselbe, wurden aber gerettet. An mehr oder minder gefährlichen Verletzungen fehlte es hierbei ebenfalls nicht.

Die Unruhen in Turin haben 107 Bürgern das Leben gekostet; auch einige dreißig Soldaten sollen gefallen oder schwer verwundet sein. Die Turiner sind seltener daran; während sie seufzen, daß sie die Residenz verlieren sollen, freuen sich die andern Italiener des Vertrags mit Frankreich. Die Turiner möchten vor Verdruß aus der Haut fahren und werden es auch thun müssen wohl oder übel, nämlich in die französische Haut hinein. Turin wird wie Nizza französisch werden, wenn Victor Emanuel in Rom oder Venedig Fuß faßt.

Ueber die Stimmung in Turin wird der Pers. veranza vom 25. Sept. geschrieben: Auf der Oberflache herrscht Ruhe, aber der Grund ist heftig bewegt. Die Eibitterung ist viel eher im Steigen als im Abnehmen. Auf den öffentlichen Plätzen tampten die Truppen, welche in einer Stärke von 25,000 Mann in der Stadt stehen.

Turin, 26. Sept. Dem Generalprocurator wurde die Anklageschrift gegen das abgegangene Ministertum überreicht. Eine Deputation von Senatoren und Deputirten erklärte vor Camarmora, dem neuen Ministerväsidenten: daß das Volk entschlossen sei, gegen die Verlegung der Hauptstadt mit Barricaden und für den Sturz der Monarchie zu kämpfen. Camarmora versichert, es seien Verhandlungen mit Frankreich über eine Modifikation der Convention eingeleitet worden. (A. J.)

Durch seinen Vertrag mit Italien hat Napoleon der Welt wieder eine Ueberraschung bereitet und den Diplomaten ein Räthsel aufgegeben. Im größten Geheimnis ist die neue Uebereinkunft geschlossen worden, und jetzt, wo sie bekannt geworden ist, fragt man nach dem Zwecke derselben, ohne eine rechte Antwort zu finden. Frankreich wird im Laufe der nächsten zwei Jahre seine Truppen aus Rom zurückziehen, der König von Italien Rom nicht angreifen, vielmehr dasselbe gegen jeden Angriff von außen in Schutz nehmen. Jenes wird voraussichtlich geschehen; ob aber auch dann das Zweite? Und wenn nun grade ein Angriff von außen durch Freischaaaren die Piemontesen in den Kirchenstaat, allerdings zunächst zu dessen Vertheidigung, einzurücken nöthigte? Wann werden sie dann wieder abziehen? Rom zur Hauptstadt Italiens zu haben, ist der Wunsch der Mehrzahl der Italiener. Das weiß Napoleon — und doch zieht er seine Truppen zurück? Ist das nicht ein Räthsel? Es ist nicht anzunehmen, daß man in Rom den geschlossenen Vertrag mit besonders günstigen Augen ansehen werde.

Man sagt, Napoleon werde in einem Manifest zur allgemeinen Entwaffnung Europas auffordern.

In Brüssel empfing ein fünfjähriger Knabe, Namens Jos. Napoleon Tasset aus Lubize, aus den Händen des Ministers die goldene Tapferkeitsmedaille zur Belohnung dafür, daß er bei einer Feuersbrunst im väterlichen Hause sein 6 Monate altes Bräuderlein mit höchster Lebensgefahr aus den Flammen ge-

rettet. Daß der Heldenjunge von der gerührten Menge mit stets neu ausbrechendem Beifallssturme begrüßt wurde, versteht sich von selbst.

New York, 20. Sept. Im Ebenandobthal ist eine große Schlacht geschlagen worden. Sheridan griff Early, dessen Hauptquartier in Winchester war, am Morgen des 18. dies an; den ganzen Tag hindurch wüthete der Kampf, bis die Konföderirten am Abend mit schwerem Verlust den Rückzug antreten mußten. 5000 Mann an Todten und Verwundeten, 2500 Gefangene und fünf Kanonen ließen sie in den Händen des Feindes. Unter den Gefallenen sind die Generale Gordon und Sbauder. Early retirirte mit seiner geschlagenen Armee das Ebenandobthal hinauf, und der siegreiche Sheridan besetzte die Stadt Winchester. Welche Verluste die Bundesstruppen erlitten haben, ist bis jetzt noch nicht festgestellt; General Russell war kämpfend gefallen.

Allerlei.

— Amerikanische Heirathen. Es wird Ihre Leser und Leserinnen interessieren, wenn ich einige Worte über die Stellung des schönen Geschlechtes in dem so oft verdrückten San Francisco sage. Die Gewißheit, sich hier vortheilhaft verheirathen zu können, gibt den jungen Mädchen ein gewisses Selbstgefühl. Von Aussteuer ist hier nie die Rede, und es gibt dennoch drei Freier für eine Schöne, namentlich unter den Mittelklassen. Von der großen Menge deutscher Mädchen, welche spulstative Wirthe hieher gebracht haben, damit sie in Tanz- und Trinklokalen als Köder dienen, ist fast keines verführt worden; denn die Gewißheit dieser Mädchen, sich verheirathen zu können, dient als Schutzmittel ihrer Tugend. — Ganz anders ist dies in New-York. Dort hat der Krieg unter der Männerwelt stark aufgeräumt, ein paar Hunderttausende sind bereits geblieben und eine Million ist noch im Felde; ein trübtiger Grund, daß das Durchschnittsverhältniß der Ehen in letzter Zeit nicht erreicht worden. Für eine Amerikanerin ist dies um so empfindlicher, weil sie in einem Schaltjahre — wie das gegenwärtige — doppelte Aussicht zur Verheirathung zu haben glaubt; eine alte Sitte erlaubt ihnen nämlich, sich dem von ihr erkoren n Manne — in einem solchen Jahre — gleichsam anzutrauen; denn anders kann man die Ehelösungen zu Land- und Wasserpartien nicht bezeichnen; welche von jungen Damen (ohne Begeleitung der Eltern) ausgehen, bei denen dieselben die Bräutinnen machen und ihre guten Freunde nach Hause bringen, statt umgekehrt. Als Beispiel führe ich eine Anzeige an, welche eine Heirathslustige in Chicago in eine Zeitung rücken ließ: „Dies ist ein Schaltjahr! Ich will nicht länger warten! Da bin ich einundzwanzig Jahre alt, gesund, von angenehmem Außern, Mittelmäßige, vollem Busen, gut erzogen, vernünftig, mit großen, glänzenden Augen, langem schwarzen Haare und voll Geist und Gemüth. Ich bin geboren, einen Mann glücklich zu machen, und sehne mich nach einem eigenen Herde. Will mich denn niemand haben?“ Ich wünsche von Herzen, daß die Armut nicht lange mehr zu warten braucht; wüßte ich ihre Adresse, so würde ich sie auffordern, nach Californien zu kommen; hier würde es ihr nicht einfallen, auf diese Weise vor die Oeffentlichkeit zu treten. Die Art, wie man hier den Mangel persönlicher Bekanntschaften ersetzt, lehrt uns dagegen folgendes Manöver fünf junger Amerikanerinnen welche in den ersten 24 Stunden ihre Wünsche noch nicht erfüllt haben: sie gingen zu einem unserer besten Photographen, ließen ihre Portraits in einer Gruppe aufnehmen, und gaben ihre Adresse dem Künstler mit der Erlaubnis, das recht hübsche Bild in's Schaufenster zu hängen. Sechs Monate darauf konnte das Bild entfernt werden, nachdem die letzte dieser Schönen sich verheirathet hatte.

— Ein freigeistiger Israelit, welcher eine reiche Frau betraute. sich aber bald wieder scheiden ließ, sagte von dieser Periode stets: Zur Zeit, als ich das goldene Kalb anbetete.

— Warum gleicht ein Nodoged, der natürlich immer den Zwicker am Auge trägt, einem Trantenbolde? — Beide verstehen nicht, einen mäßigen Gebrauch vom Glase zu machen.

Auflösung der Charade in No. 77:
Marmorbrant.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung. Redaktion: 64116.